

Allerdings für den, der von den Höhen des Heimgartens oder des Herzogstandes herunter auf die Ebene blickt, erscheint das Becken als eine ausgesprochene Glacialwanne und geradezu mächtig würde dieser Gedanke Wurzel fassen, wenn nicht Detailuntersuchungen einer anderen Anschauung Raum lassen würden.

Auch der Umstand, dass der See eine verhältnismässig geringe Tiefe hatte (heute an seiner tiefsten Stelle nur 65 Meter) spräche für einen Glacialsee, allein verschiedene Momente zeigen uns doch, dass wir es trotzdem mit einem tektonischen See zu tun haben.

Beweise für eine tektonische Entstehung.

Wir sind hiezu infolge monatelanger und genauer Untersuchungen imstande, solche zu erbringen. Auch sind wir in der Lage, Gründe für unsere Anschauungen vorzubringen, die bisher noch nie bei Seeforschungen ins Feld geführt wurden. Beginnen wir:

1. Eine genaue Untersuchung ergab, dass sich die Schichten der Umgebung des Sees direkt in den See ziehen. Wir haben zum näheren Beweis hiefür Photographien anfertigen lassen, die wir hier in dieser Abhandlung bringen. (Siehe Tafel II.)

Oft fallen jene Schichten in einem Winkel von 45° in das Wasser und ihre Fortsetzung dortselbst ist am schönsten bei der sogenannten „Burg“ zu ersehen.

Hier ist die Situation etwa folgende:

